

Bericht zum Studienaufenthalt

I. Allgemeine Angaben

Name der Heimathochschule:	Universität Bremen
Name der ausländischen Hochschule:	Higher School of Economics Moscow
Land:	Russland
Studienfach:	Betriebswirtschaftslehre, Schwerpunkte Logistik & Internationales Management
Beginn und Ende des Studienaufenthaltes:	21.08.2019-03.01.2020

II. Vorbereitung des Aufenthaltes

(Sprachvorbereitung, Kontaktaufnahme, Visafragen, praktische Tipps)

Im Vorfeld meines Auslandsaufenthalts habe ich keinen Sprachkurs besucht. Der Grund dafür war, dass meine Muttersprache Bulgarisch sehr nah an dem Russischen liegt und ich die kyrillische Schrift lesen kann. Allerdings finde ich es nützlich, wenn man im Voraus die Schrift lesen und schreiben kann, um z.B. die richtige Metrostation zu finden. Es gibt viele Apps, wie z.B. "Yandex Maps" und "Yandex Metro", die sehr hilfreich sind, um einen Ort problemlos zu finden. Dennoch finde ich es selber wichtig, wenn man einige kurze Sätze sagen kann, die man oft im Alltag benutzt. Leider kann gerade die ältere russische Generation überwiegend gar kein Englisch.

Die Kontaktaufnahme mit dem International Office der HSE Moskau war reibungslos. Die Mitarbeiterinnen antworten sehr schnell auf E-Mails, sind freundlich und es gab absolut kein Problem mit der englischen Sprache. Das International Office der HSE Moskau hat auch drei Webseminare im Vorfeld der Abreise zu verschiedenen Themen organisiert, die sehr hilfreich bei der Visavorbereitung und Fragen zu Unterkunft, Studium und sonstiges waren. Wenn man nicht an dem Webinar teilnehmen konnte, konnte man sich das Video später auf YouTube anschauen und nützliche Informationen bekommen.

Voraussetzung für mein Visum war ein Einladungsschreiben des russischen Ministeriums, welches im Original vorliegen musste. Leider habe ich zuerst nur eine

eingescannte Kopie bekommen, die vom Visa-Zentrum in Hamburg nicht akzeptiert wurde. Aus diesem Grund muss man sicher stellen, dass alle benötigten Dokumente im Original sind, damit man sich eine zweite Reise nach Hamburg und Ärger sparen kann. Ich war selber nur in dem Visa-Zentrum und nicht im Konsulat. Einen Termin habe ich vorher nicht vereinbart. Die Mitarbeiter sind sehr freundlich und für mein Visum habe ich 30 Euro bezahlt. Ich würde empfehlen, dass man zumindest 2-3 Wochen im Vorfeld der Abreise sein Visum beantragt, um eine Expressbearbeitung und die damit verbundenen Kosten (200 Euro) zu vermeiden. Zusätzlich zum Visum musste man einen Aids-Test machen. Den Test habe ich bei dem AIDS-Hilfe Bremen e.V im Viertel gemacht. Man bekommt schnell einen Termin und bittet am Ende um einen Schein inklusive persönlicher Angaben, da der Test anderenfalls anonym ist.

III. Studienaufenthalt im Ausland

(Unterbringung, Regelung von administrativen Fragen, Studium, Land und Leute, praktische Tipps)

Während meines Auslandsstudiums in Moskau habe ich in einem Wohnheim gewohnt. Es gibt zwei Wohnheime der HSE für internationale Studenten – das eine befindet sich nahe der Metro Station VDNKh und das andere in der Nähe der Metro Station Studencheskaya. In letzterem habe ich gewohnt. Das Wohnheim wird täglich sauber gemacht und ist gut gepflegt. Man teilt ein Zimmer mit einer anderen Person (meistens aus dem selben Land). Allerdings ist es in der Regel kein Problem die Person zu wechseln wie es bei mir der Fall war. Das Personal ist sehr freundlich und hilfreich. Das Zimmer besteht aus einem Küchenschrank, zwei Betten, zwei Stühlen, zwei Schreibtischen, Regalen und einem großen Kleiderschrank. Zur Verfügung stehen noch Gemeinschaftsräume wie Küche, Waschräume, Fitnessstudio, Wäscheräume und Duschen, die auch täglich geputzt werden. Man bezahlt 25 Euro pro Monat und wohnt 4 Stationen vom Herzen Moskaus (Red Square) entfernt – deswegen kann man sich nicht beschweren. Meines Erachtens ist das Leben in dem Wohnheim Teil des Auslandsstudiums.

Im Wohnheim bekommt man kein Geschirr, Tassen, etc. In dem Großsupermarkt "Auschan" kann man sehr günstig Teller, Gläser, Töpfe und Pfannen kaufen. Im Prinzip braucht man auch keine Bettwäsche und Tücher, da man die vom Wohnheim bekommt und die werden jede Woche gewechselt. Kissen und Decken stehen auch zur Verfügung.

Die Regelung von administrativen Fragen werden schnell vom International Office beantwortet. Wenn man nicht aus Deutschland kommt, muss man sich nach zwei Monaten um eine Visaverlängerung kümmern. Dafür muss man die Dokumente so früh wie möglich nachreichen und das neue Visum beantragen. Meine Freunde, die den deutschen Pass haben, hatten das Privileg ein Multiple-Entry Visa von Anfang an zu bekommen.

Die Uni ist empfehlenswert und die Kurse haben verschiedene Niveaus. Manche sind sehr belastend, obwohl man nur 3 ECTS bekommt, während man für andere weniger Aufwand hat und 5 ECTS bekommt. Das einzige das mir nicht so gut gefallen hat, ist die Organisation und Erstellung des Studienplans. Profs und Mitarbeiter antworten leider sehr oft gar nicht auf die E-Mails und bei den meisten von uns hat es einen Monat gedauert, bis wir einen festen Plan mit den Vorlesungen erstellt haben. Man

bekommt ein Study Manager, der sehr hilfreich ist, wenn man sich für Kurse anmelden muss oder abbrechen muss. Der Study Manager ist auch in der Lage Alternativkurse anzubieten.

Das Studium in Moskau hat sehr viel Spaß gemacht, da ich einen Berührungspunkt mit einem anderen Studiensystem bekommen habe. Ich habe viele russische Studenten kennengelernt – im Wohnheim sind meistens nur Internationals.

Bei der HSE Moskau gibt es Anwesenheitspflicht, die auch einen Prozentsatz von der Endnote ausmacht. Man bekommt Hausaufgaben und muss auch bei Diskussionen in der Vorlesung teilnehmen, was ebenfalls in die Endnote einfließt. Das Semester ist in zwei Module aufgeteilt und in fast jedem Fach gibt es Ende Oktober eine Zwischenprüfung (Midterm). Die Endprüfungen sind normalerweise Ende Dezember. Persönlich habe ich meine Klausur in Russisch am 24. Dezember geschrieben. Aus diesem Grund würde ich den Ratschlag geben, dass man seine Rückreise im Voraus gut plant. Allerdings, wenn man für Weihnachten zu Hause bei seiner Familie sein möchte, kann man es auch mit dem Professoren vereinbaren früher seine Endprüfung zu schreiben.

Die russische Bevölkerung würde ich als sehr gastfreundlich beschreiben. Das Leben in Moskau unterscheidet sich meines Erachtens kaum von dem Leben in einer großen europäischen Hauptstadt. Es gibt sehr wenig Kriminalität und sehr viel Polizeipräsenz in der Innenstadt. Ich habe mich während der vier Monate sehr sicher gefühlt. In jeder Metro Station gibt es Metalldetektoren und man muss seinen Rucksack scannen lassen (bei Koffern ist das ein Muss). Meiner Meinung nach sollte man nachts nicht alleine durch die Stadt laufen, sondern versuchen in einer Gruppe zu sein.

Tipps: Im Vorfeld kann man die App 2GIS herunterladen und die Map von Moskau speichern, die man offline benutzen kann. Yandex Metro, Yandex Taxi und Yandex Maps sind die drei Apps, die mir sicherlich mein Leben in Moskau leichter gemacht haben. Ich habe schon direkt am Flughafen einen Prepaid Handyvertrag abgeschlossen – für maximal 10 Euro im Monat hat man unbegrenztes Datenvolumen. Anbieter sind Beeline, MTC, Tele2.

IV. Fazit

Mein Aufenthalt in Moskau hat es mir sehr gut gefallen. Man hat unzählige Möglichkeiten die russische Kultur und Geschichte durch die Gallerien und Museen kennenzulernen. Die Universität bietet einem nicht nur gute Kurse, sondern auch genug Freizeit, um die wunderschöne Stadt zu entdecken. Meine Entscheidung nach Moskau zu gehen, bereue ich auf gar keinen Fall und wenn ich die Möglichkeit hätte, mein Auslandssemester wieder zu machen, würde ich mich wieder für die HSE in Moskau entscheiden.